

und damit die Selbstkosten; bei gleichbleibenden Preisen erhöht sich der Gewinn der Betriebe.

Im Kapitalismus wächst die A. entsprechend den antagonistischen Widersprüchen ungleichmäßig. Die Ökonomie der Zeit in jedem einzelnen Produktionsprozeß geht mit der Verschwendung gesellschaftlicher Produktivkräfte infolge der spontanen gesamtgesellschaftlichen Entwicklung (Krisen, Rüstungs-, Luxusproduktion u. a.) einher. Im Sozialismus wirkt das *Gesetz des stetigen Wachstums der A.*, da die sozialistischen Produktionsverhältnisse die volle Entfaltung der schöpferischen Aktivität der Werktätigen ermöglichen und bedingen. Die Werktätigen haben ein objektives Interesse an der Steigerung der A., denn sie ist die Voraussetzung zur Verbesserung der materiellen und kulturellen Lebensbedingungen. Wichtige Faktoren für das Wachstum der A. im Sozialismus sind: Rationalisierung durch Mechanisierung, Teilautomatisierung und Automatisierung ausgewählter Produktionsprozesse; Anwendung der neuesten Erkenntnisse von Wissenschaft und Technik und neuer technologischer Verfahren in der Produktion; Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit; bessere Ausnutzung der Arbeitsgegenstände; Anwendung neuer Arbeitsmittel; Qualifizierung der Arbeitskräfte, Entfaltung der schöpferischen Aktivität der Werktätigen im sozialistischen Wettbewerb; Anwendung von Neuerermethoden; bessere Ausnutzung der Arbeitszeit; rationelle Arbeitsteilung und Kooperation unter Berücksichtigung der Standardisierung und Einführung höherer Fertigungsarten; wissenschaftliche Organisation des Arbeitsprozesses; kontinuierlicher Produktionsablauf; bessere Auslastung hochproduktiver Maschinen. Wesentliche Voraussetzung zur Lösung der Aufgaben ist ein höheres Bildungsniveau aller Werktätigen, die systematische, den

Erfordernissen der entwickelten sozialistischen Gesellschaft entsprechende Aus- und Weiterbildung. Die Erhöhung der A. ist die entscheidende Voraussetzung für die Erweiterung der Produktion, die Verbesserung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des gesamten Volkes und die Festigung der Macht des sozialistischen Staates. Höhe und Entwicklungstempo der A. sind im ökonomischen Wettkampf des Sozialismus mit dem Kapitalismus entscheidend, denn der Sozialismus kann die allseitige Überlegenheit über den Kapitalismus nur durch eine höhere A. als die der entwickelten kapitalistischen Länder erreichen.

**Arbeitsteilung:** die sich historisch entwickelnde Aufgliederung und Differenzierung des gesellschaftlichen Produktions- und Reproduktionsprozesses in verschiedene Teilbereiche und Teilprozesse und deren Verbindung; die Existenz und Tätigkeit gesellschaftlicher Gruppen, Schichten und Klassen.

Die A. entwickelt sich auf der Grundlage und unter dem bestimmenden Antrieb der -> *Produktivkräfte*, sie ist Ausdruck des erreichten Grades der Naturaneignung und -beherrschung durch die Gesellschaft, bildet eine wichtige Seite des Systems der -> *Produktionsverhältnisse* jeder -> *ökonomischen Gesellschaftsformation* und ist als Produktionsverhältnis zugleich eine Entwicklungsform der Produktivkräfte.

Die A. entstand bereits in der Urgesellschaft, und zwar zunächst als *natürliche A.* zwischen den Geschlechtern und Generationen. Erst nach einer längeren Entwicklung der Produktivkräfte in der Urgesellschaft ging die natürliche in die *gesellschaftliche A.* über, wobei die natürliche als untergeordnetes Moment erhalten blieb. Die gesellschaftliche A. entwickelt sich auf drei Ebenen: 1. A. im *allgemeinen* als Verteilung der gesellschaftlich